

Vertragsverhandlungen werden wahrscheinlich den Hauptpunkt der Erörterungen bilden.

Berlin, 31. August. Der „Post“ zufolge verlautet, in den Regierungskreisen bestehe die Absicht, ein Gesetz über die Besteuerung ausländischer Fonds vorzulegen.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag, dessen Außerkraftsetzung allgemein zum 1. Februar 1888 erwartet wurde, bleibt bis 1. Februar 1892 zu Recht bestehen. Hätte er schon nächstes Jahr seine Gültigkeit verlieren sollen, so würde jetzt die Kündigung haben erfolgen müssen. Das ist aber nicht geschehen.

Berlin, 30. August. Der Dampfer „Hohenzollern“, mit den abgelösten Besatzungen S. M. S. „Olga“, „Bismarck“ und „Sophie“ ist am 29. August in Port Said eingetroffen und hat am 30. August die Heimreise fortgesetzt. S. M. Kreuzer „Albatros“, Commandant Corvetten-Capitän von Frankius, ist am 29. August in Rockhampton (Queensland, Australien) eingetroffen und beabsichtigt am 2. September wieder in See zu gehen.

Kiel, 30. August. Die Internationale Astronomische Gesellschaft hat sich als nächste Hauptaufgabe die Herstellung eines Catalogs aller Fixsterne bis zur 9. Größe am nördlichen Himmel gestellt. Es handelt sich hierbei um die Herstellung genauer Orte von mehr als 100,000 Fixsternen, zu welchem Zweck seit Ende der 60er Jahre, wo dieselben begannen, nahe an 300,000 Beobachtungen im Meridian erforderlich waren. An dieser Arbeit beteiligten sich 14 Sternwarten des In- und Auslandes. Der Erfolg dieser Arbeit ist gesichert und eine Fortsetzung derselben auch für den südlichen Himmel in Angriff genommen. Die Gesellschaft zählt nach dem letzten Jahresbericht 316 Mitglieder, von denen 107 auf Deutschland kommen, 55 auf Rußland, 36 auf Oesterreich-Ungarn, 19 auf die scandinavischen Länder, je 15 auf England und Frankreich, 12 auf Italien, 11 auf Holland, 7 auf die Schweiz, 5 auf Belgien und einige 30 auf außereuropäische Länder.

Kiel, 31. August. Die Fahrt des internationalen Astronomen-Congresses nach Eckernförde nahm einen prächtigen Verlauf. Bei dem Festdiner brachte Geheimrath Luwers einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser, den erhabenen Beschützer des Friedens und der Gerechtigkeit, den Vater des Landes und den Förderer der Wissenschaften aus. Der Curator der Universität, Confistorial-Präsident Dr. Mommsen und Rector Professor Hensen toasteten auf die astronomische Gesellschaft.

Stuttgart, 30. August. Der Minister des Innern, Julius v. Hölzer, welcher erst vor kurzer Zeit von einem Curatenthalt aus Stachelberg zurückgekehrt war, ist heute Vormittag im Alter von 66 Jahren gestorben.

Frankreich.

Aus Paris wird der „R.-Z.“ unterm 30. August gemeldet: Die Mobilmachungsperiode hat heute begonnen. Um 8 Uhr Morgens ist die bezügliche Ordre des Kriegsministers von hier abgegangen, Mittags soll Depeschen zufolge das offizielle Plakat in fast allen Gemeinden angeschlagen gewesen sein. Mehrere Gemeinden haben aber das Läuten der Sturmglocken als das beste Mittel betrachtet, der Bevölkerung von dem Ereignisse Kenntniß zu geben. Das hat jedoch große Aufregung hervorgerufen, da zumeist geglaubt wurde, es handle sich um den Ausbruch eines großen Brandes. Der Kriegsminister wird sich erst am 8. September zu dem mobilisirten Corps begeben, um den Manövern beizuwohnen.

Rußland.

Das bekannte russische Journal „Graschdanin“ schreibt über die Frage einer russisch-französischen Allianz: Weg mit einer Nation, die an keinen Gott denkt, die unfähig ist, sich selbst zu verteidigen und sich zu Hunderttausenden dem Feinde ergeben hat. Eine Nation, deren Patriotismus nur aus Phrasen besteht, kann nicht die Verbündete Rußlands sein. Der heutige Franzose ist aus schönen Worten zusammengesetzt. Alles bei ihm nichts — als Worte: leider fehlt ihm in den Thaten Alles, was er in seinen Worten im Ueberfluß besitzt: Mannhaftigkeit, Muth, Patriotismus, Offenherzigkeit, Zuverlässigkeit.

Die gesammten russischen Reichseinnahmen betragen bis zum 1. Juni d. J. 282,900,000 Rbl. gegen 258,800,000 Rbl., die Reichsausgaben 363,500,000 Rubel gegen 307,200,000 Rubel im vorigen Jahre.

Bermischtes.

Vor einiger Zeit fanden, wie dem „Frankf. Journ.“ geschrieben wird, auf Grund eines Erlasses des preussischen Ministers der öffentlichen

Arbeiten nähere Erhebungen nach dem durchschnittlichen Jahresquantum des in den einzelnen Bahnhofrestaurationen zum Ausschank kommenden Branntweines statt. Es sind hierbei sehr hohe Ziffern ermittelt worden. Um nun dem Branntweingenuß nach Möglichkeit zu begegnen, sind die sämmtlichen Bahnhofrestaurationen auf den preussischen Staatsbahnen angewiesen worden, vom 15. September ab in den Wartesälen dritter und vierter Classe eine Tasse guten warmen Kaffee ohne Milch und Zucker zum Preise von 5 Pfennigen an das Publikum abzugeben. Ferner ist den Restaurationen zur Pflicht gemacht worden, nur reinen Kornbranntwein zu führen. Geringwerthige Branntweine, Fusel u. zu halten bezw. auszuschenken, ist strengstens verboten. Das reisende Publikum soll durch große, in die Augen fallende Placate auf diese Aenderung hingewiesen werden.

Ein Bankerott macht in Gera in der Geschäftswelt großes Aufsehen. Die bedeutende Wollwaarenfabrik C. A. Goldberg hat am 26. August bei Gericht ihre Insolvenz angezeigt und der Inhaber der Firma, Herr Goldberg, ist mit seiner jungen Frau verschwunden. Die Passiva sollen sich auf über eine Million Mk. belaufen, denen wenige Activa gegenüber stehen sollen, da die großen vor 3 Jahren angelegten Fabrikgebäude — das Geschäft ist übrigens viel älter, arbeitete aber früher in gemieteten Räumen — mit Hypotheken belastet sind. Zu billige Verkäufe werden als Hauptursache bezeichnet. Goldberg arbeitete mit den ersten Häusern der Berliner Manufactur-Confectionsbranche. Geraer Färbereien sollen stark beteiligt sein, ebenso Spinnereien. Aber selbst kleine Gewerbetreibende werden hart getroffen; man hört sehr herbe Urtheile über den Fall und wohl dürften dieselben nicht unberechtigt sein.

Eine Warnung vor Knallbonbons erläßt Dr. Breitung in der jüngsten Nummer der „Deutschen Medizinalzeitung“. Er berichtet über einen Fall, in welchem von einer Hochzeitsgesellschaft von 24 Personen sechs durch die Explosion derartiger Bonbons verletzt wurden, und nur fünf ganz leicht und oberflächlich an der Hand, eine junge Frau dagegen erlitt eine kleine Verbrennung an der Hornhaut des Auges, welche drei Wochen hindurch Beschwerden verursachte. Die Verbrennung erfolgte durch ein erhitztes Sandkörnchen, welches aus der Hornhaut entfernt wurde. Für die Herstellung der Knallbonbons wird nämlich Knallsilber benutzt, welches in geringer Menge auf Pergamentstreifen getrichen wird; dieses explodirt aber erst bei einer Erhitzung von 130 Grad; um nun die nothwendige Reibung zu erzeugen, wird der Streifen mit Knallsilber an einem anderen von Sandpapier gerieben.

Aus verschiedenen Bezirken des Rheingaus läuft die Schreckensbotschaft ein, daß sich neuerdings der Sauerwurm oder Widler, auch Weinmotte oder Traubenmadde genannt, in großer Menge zeige, deren Raupe in von ihnen selbst zusammengerollten Blättern und Beeren leben und zu den gefährlichsten Feinden der aus Angst und Nothen gar nicht mehr herauskommenden Weingutsbesitzer gehören.

Der Einwohner Andres aus Projelwitz fiel von einem Wagen, wurde überfahren und erlitt dadurch schwere Verletzungen, u. A. einen Beinbruch. — In Wiesenbach (Schlesien) kam ein 7jähriges Mädchen einem glühenden Plattendachstuhl zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und das Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es noch an demselben Tage starb. — In Schweidnitz hat ein Conditior durch leichtsinnige Handhabung eines Gewehrs sein 13jähriges Töchterlein erschossen. — In Slogau kam ein Kutscher aus Obisch beim Absteigen vom Dampfswagen zum Falle und wurden ihm die Beine eines Fußes vollständig zerquetscht. — Zu einem Schulseste für 1673 Kinder in Sagan hat die Stadt 600 Mark bewilligt.

68 Brände in der Provinz Sachsen im Jahre 1885 wurden, wie statistisch nachgewiesen, durch Kinder veranlaßt.

Ostende, 31. August. Ein britisches Schiff, welches heute in den Hafen einfahren wollte, wurde von belgischen Schiffern mit Steinwürfen empfangen und gezwungen, nach dem offenen Meere zurückzukehren.

Ein furchtbarer Kampf zwischen Menschen und einem Stier spielte sich am vergangenen Freitag auf Rittergut Altengere bei Seehausen i. Altmark, welches Herrn Gese gehört, ab. Ein mächtiger Bulle sollte im Beisein des Herrn und eines Viehhändlers, sowie mehrerer Knechte gefesselt vom Hof geführt werden. Plötzlich wurde das Thier wild, zerriß die Kniebänder, womit es gebunden war, und stürzte sich auf Herrn Gese,

warf ihn im Nu zu Boden und bearbeitete ihn mit Hörnern und Füßen. Dem Großknecht und einem Kleinknecht, die beispriegen, wurden jenem beide Arme und diesem ein Arm gebrochen. Schwere Verletzungen erlitt ein dritter Arbeiter. Schließlich gelang es mittelst Heugabeln, das Thier von seinen Opfern abzubringen. Herr Gese liegt schwer verletzt, fast hoffnungslos, ohne das Bewußtsein bis jetzt erlangt zu haben, darnieder.

Am 26. August Abends brannten in dem böhmisches Dorfe Meßles 16 Besitzungen nieder. Vor 16 Jahren wurden in demselben Orte ebenfalls 16 Häuser ein Raub der Flammen. Das Feuer war damals in demselben Hause ausgebrochen wie jetzt, und damals wie jetzt war die Unvorsichtigkeit ein und derselben Frauensperson die Ursache des Brandunglücks.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich am 31. August in Sellerhausen abgespielt. Ein daselbst wohnhafter Schriftgießer gerieth mit seiner Frau in Differenzen und übergoß dieselbe in der Wuth mit einer Quantität Schwefelsäure. Nach vollbrachter That eilte der Mann an die Bairische Bahn und ließ sich überfahren.

Nachdem in Dommiss die zur Vertilgung des Kartoffelkäfers angeordneten Arbeiten abgeschlossen sind, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Wolff, die betreffenden Ackerstücke in Augenschein genommen. Wie man hört, belaufen sich die Gesamtkosten auf nicht ganz 30,000 Mark.

Boppard a. Rh., 1. September. Eine gewaltige Feuersbrunst hat unsere Stadt heimgesucht. Eine große Anzahl Häuser liegt in Trümmer und Asche.

Aus Ratibor schreibt man unterm 30. August: Gestern Abend brannten in Köbertwitz 17 Besitzungen nieder. Das Feuer entstand in der Besitzung des Bauers Rajchny, wo sich ein trockener Düngerhaufen durch daraufgeschüttete Asche, die noch glimmende Stücke enthielt, entzündete. Der heftige Wind trieb das brennende Stroh des Düngerhaufens auf das Dach des Rajchny'schen Hauses, und von dem entstehenden Flugfeuer wurden dann auch die benachbarten Besitzungen ergriffen.

Aus der böhmischen Grenzstadt Haiba wird von einem entsetzlichen Unglücksfall berichtet. Bei einem Sprunge in das Rettungstuch, welchen ein Feuerwehrmann unlängst anlässlich des dort stattgefundenen Bezirksfeuerwehrtages mit seinem 11jährigen Knaben gemeinschaftlich ausführte, zerriß das Tuch und schlugen beide mit großer Gewalt auf das Pflaster. Der Knabe war sofort todt, während der Mann beide Beine brach. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Tuch bereits defect gewesen. Es kann vor derartigen wagehalsigen Bravourstücken bei Uebungen nicht genug gewarnt werden und haben solche von sachmännischer Seite aus schon oftmals eine scharfe Kritik erfahren.

Der „Mähr.-Schlej. Grenz.“ erzählt aus verlässlicher Quelle, daß der jüngst vom Kreisgerichte Reutitschein zum Tode durch den Strang verurtheilte mehrfache Raubmörder Anton Schimak alle seine Verbrechen, durch welche er viele tausende von Menschen mehrere Wochen lang in Angst und Schrecken versetzte, eingestanden hat. Schimak war angeblich in seinen Geständnissen so rückhaltlos, daß er versicherte, auch jene Verbrechen und Vergehen, hinsichtlich welcher er kürzlich vom Schwurgerichtshofe freigesprochen wurde, begangen zu haben.

Von einem furchtbaren Brandunglück wurde am 28. August das Städtchen Wisowitz in Mähren heimgesucht. 120 Wohnhäuser sammt den Wirthschaftsgebäuden, zusammen 300 Objecte, darunter das Stadthaus, Notariat, das städtische Brauhaus und andere Gebäude, sind niedergebrannt.

Von einem großen Brandunglück ist die Stadt Arau, wie die „Neue Zür. Ztg.“ berichtet, in der Nacht zum 28. August heimgesucht worden. Nachts um 3 Uhr brach in dem Gasthof zum „Wilden Mann“ in der vorderen Vorstadt Feuer aus. Die Flammen ergriffen sofort die Dächer der nächsten Häuser und bald standen die ganze Häuserreihe bis zum Holzmarkt, sowie einige Häuser, die an dem letzteren liegen, in hellen Flammen, die ein furchtbares Feuermeer bildeten. Es sind etwa sechs Häuser, darunter der Gasthof zum „Wilden Mann“, ganz ausgebrannt.

Die vom Papst zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Tver bei Moskau gesandten Patres Ferrari S. J., Luis und Dr. Mutti Orat. sind auf der Rückreise am Mittwoch in Berlin eingetroffen. Die Reise derselben war, wie die Germania mittheilt, leider resultatlos, weil auch sie während der Sonnenfinsterniß bedeckten Himmel hatten und keinerlei Beobachtungen machen

sonnt
Reise
bei
den
entgl
Berf
in
celeb
den
zwei
Fran
Blag
das
der
lehte
Can
Frei
von
Wü
mit
ein
zu
Ma
an
Sy
Jus
Ril
nau
zur
frü
un
Pa
„P
„G
cla
ver
bis
fid
„B
26
un
fer
M
B
er
m
B
P
M
3
u
C
in
C
u
n
li
G
n
d
l